

---

## Notrufsäulen: Vier Anrufe pro Autobahnkilometer

Von den Notrufsäulen entlang der Autobahnen gingen im vergangenen Jahr 52 463 Meldungen in der Hamburger Notrufzentrale ein, die der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Auftrag des Bundes betreibt. Auf die rund 13 000 Kilometer Autobahn in Deutschland verteilt bedeutet dies rund vier Anrufe pro Kilometer. 41 673 Anrufe betrafen Pannen und Notrufe. Weitere 10 790 Meldungen betrafen Informationen zu Personen auf der Autobahn, Falschfahrern, Gegenständen auf der Fahrbahn oder Böschungsbränden.

Von den 16 961 Säulen wurden im vergangenen Jahr 11 524 Stück genutzt. Das entspricht einer Auslastung von 68 Prozent und zeigt, dass die orangenen Retter auch im Smartphone-Zeitalter unverzichtbar seien, stellt die GDV-Dienstleistungsgesellschaft in ihrer Jahresbilanz fest.

Die am stärksten frequentierte Notrufsäule steht in Bremen. An der A 281 bei Kilometer 10,64, wurde die Säule mit der Nr. 42 801 in Fahrtrichtung Bremen-Flughafen im vergangenen Jahr 203-mal benutzt. Auf Platz zwei liegt die Säule Nr. 23 179 in Nordrhein-Westfalen an der A 1 zwischen Kreuz Bliesheim und Anschlussstelle Euskirchen in Richtung Saarbrücken. Über sie gingen 186 Anrufe ein. Mit 166 Notrufen folgt Säule Nr. 3539 zwischen AS Zierenberg und AS Breuna an der A 44 in Hessen. Die meist genutzte Notrufsäule des Jahres 2017 bei Plech kam nach Auflösung der Dauerbaustelle in 2018 nur noch auf zwei Notrufe.

Im Vergleich der Autobahnen lag die A 3 mit den meisten Meldungen erneut vorn. 4220 Notrufe gingen von der 769 Kilometer langen Autobahn ein, die sich von der niederländischen bis zur österreichischen Grenze durch Deutschland schlängelt. Dahinter folgt die mit 962 Kilometern längste Autobahn Deutschlands, die A 7, mit 3124 Hilfeersuchenden vor der A 1, von der 2757 Meldungen eingingen.

Die höchste Notrufdichte gab es ebenfalls in Bremen zu vermelden. Von der nur sieben Kilometer langen A 281 gingen im vergangenen Jahr 213 Meldungen ein. Mit 9,6 Anrufen pro Kilometer folgt die A 952 in Bayern vor der vorjährigen Spitzenreiterin, der A 255 in Hamburg, mit 7,5 Meldungen.

In der Notrufzentrale der GDV Dienstleistungs-GmbH werden die eingehenden Notrufe in zahlreichen Fremdsprachen zum Teil durch Muttersprachler abgewickelt, unter anderem in Russisch, Polnisch und Türkisch.

Die Notrufsäulen stehen im Abstand von ungefähr zwei Kilometern auf beiden Seiten der Bundesautobahnen. Auf den weißen Leitpfosten weist ein schwarzer Pfeil den Weg zur nächst gelegenen Notrufstation. Der Vorteil der Säulen gegenüber dem Smartphone ist die punktgenaue Standortkennung. Dadurch können Helfer in der Notrufzentrale sofort schnell und zielgerichtet Hilfe schicken.

Seit April 2018 wird das Notrufnetz durch den EU-weiten e-Call ergänzt, der für alle neuen Kfz-Typen innerhalb der EU Pflicht ist. Für alle älteren Fahrzeuge und Gebrauchtwagen bieten die Autoversicherer ein nachrüstbares, automatisches Notrufsystem an: den Unfallmeldedienst. Der Unfallmeldedienst besteht aus einem Unfallmeldestecker für den Zigarettenanzünder und einer Unfallmelde-App für das Smartphone. Erkennt der Unfallmeldestecker einen schweren Crash, wird sofort die Notrufzentrale der Autoversicherer alarmiert. (ampnet/jri)

---

## Bilder zum Artikel



Die im vergangenen Jahr am häufigsten genutzte Notrufsäule steht an der Autobahn 281 in Bremen Richtung Flughafen.

Foto: Auto-Medienportal.Net/GDV



Die im vergangenen Jahr am häufigsten genutzte Notrufsäule steht an der Autobahn 281 in Bremen Richtung Flughafen.

Foto: Auto-Medienportal.Net/GDV